

Liturgie für den 8. Sonntag nach Trinitatis am 2. August 2020

Der 8. Sonntag nach Trinitatis stellt uns die Frage, wie wir erkennbar als Söhne und Töchter Gottes leben.

Viele Menschen wagen sich noch nicht in die Kirche, wollen auch anderen keinen Platz wegnehmen. Darum gibt es heute wieder eine Liturgie für zuhause. Wir besinnen uns wieder auf die ersten Gemeinden, die zuhause Gottesdienst feierten

Hier sind ein paar Vorschläge, wie Sie miteinander oder für sich zuhause feiern können.

Es hilft dabei, sich dafür vorzubereiten. Räumen Sie eine Ecke frei. Vielleicht haben Sie schon eine Sonnenblume, eine kleine grüne Decke oder Serviette. Stellen Sie eine Kerze dazu und zünden Sie die Kerze an. Schon haben Sie einen heiligen Raum geschaffen. Heute könnte man auch noch ein Schälchen mit grobkörnigem Salz dazu stellen.

Für das kreative Angebot brauchen wir Kochsalz, einen Wollfaden, 3 Zahnstocher, einen Schaschlikspieß, ein Trinkglas und warmes Wasser

Heute könnte man mit dem Lied der Woche anfangen: „Sonne der Gerechtigkeit“ EG 262, wer es lieber ökumenisch mag: EG 263

Eine*r liest ein Gebet von Hrabanus Maurus (783-856):

Komm, Heil'ger Geist, kehr bei uns ein,
besuch das Herz der Kinder dein,
erfüll uns all mit deiner Gnad,
die deine Macht erschaffen hat.

Der du der Tröster wirst genannt,
vom höchsten Gott ein Gnadenpfand,
ein Lebensbronn, Licht, Lieb und Gut,
der Seele Salbung, höchstes Gut.

O Schatz, der siebenfältig ziert,
o Finger Gottes, der uns führt,
Geschenk, vom Vater zugesagt,
du, der die Zungen reden macht.

Entzünd in uns des Lichtes Schein,
gieß Lieb in unsre Herzen ein,
stärk unsers Leibs Gebrechlichkeit
mit deiner Gnad zu jeder Zeit.

Treib weit von uns des Feinds Gewalt,
in deinem Frieden uns erhalt,
dass wir, geführt von deinem Licht,
in Sünd und Leid verfallen nicht.

Hier könnte man „ Du höchstes Licht, du ewger Schein“ (EG 441) singen.

Bevor das Evangelium gelesen wird, kann sich jede*r ein Salzkorn in die Hand nehmen, es während der Lesung mit den Fingerspitzen in der Hand bewegen, vielleicht auch mit der Zungenspitze kosten.

Eine*r liest das Evangelium aus der Bergpredigt (Matthäus 5,13-16):

13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.

14 Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. 15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. 16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Kreativer Vorschlag:

Mein kreativer Vorschlag bezieht sich dieses Mal auf das Salzwort. Wer möchte, kann sich natürlich auch dem Lichtwort zuwenden.

Beim Nachdenken kann man sich überlegen, womit wir das Leben der anderen würzen. Wer mutig ist, kann sich das auch gegenseitig sagen: Du würzt mein Leben mit... Danke!

Wer alleine ist, kann sich überlegen, wo er/sie schon Salz für andere war. Jesus traut uns hier so viel zu, dass übergroße Bescheidenheit („ach, ich war doch nichts Besonderes....) gegen Jesus zeugen würde. Daher sage ich: Nur Mut!

Das Besondere an der Würze ist, dass wir sie oft nur bemerken, wenn sie fehlt, wie in dem Grimm's Märchen „Prinzessin Mäusehaut“. Wer es nicht kennt, findet es hier: https://www.grimmstories.com/de/grimm_maerchen/prinzessin_maeusehaut

Zuviel Salz kann ungenießbar machen, sogar töten, aber zu wenig Salz ist auch tödlich. Salz ist nicht nur lebensnotwendig, sondern auch schön. Wer Lust hat, da ein wenig zu experimentieren in aller Geduld, der/die könnte einen Salzkristall züchten. Man muss kein teures Alaunsalz kaufen, sondern kann Kochsalz nehmen und sich dann eine Woche und länger daran freuen. Eine Anleitung fürs Kristallzüchten mit Kochsalz habe ich auf einer Kinderseite gefunden.

https://www.simplyscience.ch/tl_files/content/Bilder%20Import/Experimente/Experimente%20aus%20dem%20Kinderlabor/Kristall/SA_Kristalle_Experimentier-Anleitung.pdf

Ein gemeinsames Taizélied könnte diese Zeit abschließen: „ Bleib mit deiner Gnade bei uns“ EG 702.

Das gemeinsame Gebet:
Eine*r liest ein Gebet von Dag Hammarskjöld:

Gott,
erbarme dich unser.
Erbarme dich unseres Strebens,
dass wir
vor dir
in Liebe und Glauben,
Gerechtigkeit und Demut
Dir folgen mögen,
in Selbstzucht und Treue und Mut
und in Stille
dir begegnen.

Stille

Ich fange damit an, dass ich dir alle nenne,
die deine Hilfe und deinen Trost heute brauchen...
(hier können Namen genannt werden)

Gemeinsam sprechen wir zum Abschluss:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen:

Eine*r liest:

Gott segne uns.
Gott Sorge für uns
und führe uns zu einem Leben in Liebe.
Möge Gottes Freundlichkeit aus unseren Herzen scheinen
Und Christi Frieden sich durchsetzen heute und an allen Tagen,
bis uns das große, ewige Leben ruft. Amen.

Die Feier endet mit einem kräftig gesprochenen „Amen, so sei es.“

Eva Forssman

